

Die Ethik ringt seit jeher mit der Frage des Falschen, der Unmoral oder des Bösen; die Unmoral „durchkreuzt den guten Willen, das gute Leben, den guten Menschen.“ (Holzhey 1993: 25) Es fällt nicht weiter schwer, auch in unserem wirtschaftlichen Alltag Sachverhalte ausfindig zu machen, die moralisch nur schwer rechtfertigbar scheinen, wie bspw. Ausbeutung (Sweatshops und Kinderarbeit in Bangladesch), Betrug (VW), Korruption (FIFA, Siemens), Steuerhinterziehung oder Umweltzerstörung. Meine These ist, dass die Wirtschaftsphilosophie und -ethik keine befriedigenden Erklärungen für unmoralisches Verhalten haben und die Frage unbeantwortet bleibt, warum in wirtschaftlichen Kontexten Normen, die offenbar gerechtfertigt sind, regelmäßig (vielleicht sogar systematisch) missachtet und einfachste Regeln des menschlichen Miteinanders außer Kraft gesetzt werden – und sich so viele Menschen täglich in ihrem Berufsleben daran beteiligen. Der Vortrag soll der Herausforderung begegnen, das schlechte, falsche oder böse Tun wirtschaftlicher Handlungen zu thematisieren und es sichtbarer und begreifbarer machen. Darüber hinaus geht es darum, die Konsequenzen für die Wirtschaftsphilosophie und -ethik zu diskutieren.

Dafür gibt die Moralphilosophie zunächst den Anstoß der Betrachtung, finden sich hier doch Debatten darüber, wie Unmoral erklärt werden könnte. Da sich das Problem jedoch an empirischen Sachverhalten entzündet, scheint es hilfreich, auch sozialwissenschaftliche Diskussionen aus Wirtschaftsethik, Moralsoziologie und Moralphychologie oder Behavioral Economics einfließen zu lassen. Die Diskussion der *conditio humana*, der individuellen Missachtung von Normen und des Konflikts zwischen Vernunft und Wille soll die Grundlage der Betrachtung sein. Derzeit basiert der Abschnitt auf Debatten um Kant, Arendt und Adorno sowie zeitgenössischen Diskussionen.

Neben dieser individuellen Dimension, in der Diskussionen von Vernunft, Wissen, Willen und Motivation erörtert werden sollen, gibt es allerdings auch institutionelle Arrangements, in die das Individuum eingebettet ist und die die Handlungen sowie die zugrundeliegenden Normen unmittelbar beeinflussen (können). Es sollen darum ebenso organisationale Normen und die Verortung des Individuums in selbigen diskutiert werden.

Der Vortrag soll sowohl einen Überblick über das Zusammenspiel einer Vielzahl von Erklärungsansätzen aus unterschiedlichen Disziplinen als auch die Verknüpfung der genannten Ebenen geben, um den aufgeworfenen Fragen tatsächlich gerecht zu werden. Ein interdisziplinärer und multiperspektivischer Zugang scheint geeignet, die Wirtschaftsphilosophie zu bereichern und den bestehenden Debatten neue Impulse zu geben.